

Olympia 2018 - Chance aus einer Niederlage

Politik und Sport übten den Schulterschluss für das gemeinsame Ziel. Sie gingen lange Wege in Planung, Werbung und Finanzierung. Die Bemühungen scheinen vergeblich, 2018 blicken alle Sportbegeisterten nach Südkorea, nicht nach München.

War wirklich alles umsonst? Nein! Ein echter Sportler gewinnt aus Niederlagen. Ein Gewinn ist sicher das gegenseitige Verstehen, das durch intensive neue persönliche Kontakte wuchs. Ein Gewinn können aber auch die vorgesehenen Investitionsmitteln in den Haushalten der Politik werden. Unser Präsident Günther Lommer hat es mehrfach mündlich angedeutet. Fördermittel für Strukturmaßnahmen sowie vorgesehene Haushaltsmittel für die Durchführung der Winterolympiade könnten anderweitig verplant werden. Erste mündliche Andeutungen der Landespolitik lassen Hoffnung keimen.

Der Sport hat eindeutig finanziellen Nachholbedarf:

Sportstätten sind in die Jahre gekommen oder nicht mehr bedarfsgerecht. Die veränderte Schullandschaft braucht eine Neuausrichtung im Nachwuchssport von Schule und Verein. Vereine müssen erhöhten Anforderungen im Angebot gerecht werden. Guter wettkampforientierter Breitensport ist unabdingbare Basis für erfolgreichen Spitzensport.

Wo kann die mögliche finanzielle Förderung sinnvoll eingesetzt werden?

Die 3. und 4. Sportstunde in Schulen, Programme zur qualifizierten Bewegungserziehung in den Ganztagsangeboten der Schulen, zeitnahe und bedarfsgerechte Förderung von Sportstättenbau und -sanierung brauchen wir dringend. Die Sportvereine brauchen für ihre Neuausrichtung hin zu Gesundheitsport, Sport für Ältere und Integration bessere Qualifikation von Führungskräften und Übungsleitern.

Höhere staatliche Investitionen bei der Förderung des Schulsports, beim Bau von Sportstätten und deren Sanierung, für Förderprogramme zur Motivation für Qualifikation in ehrenamtlicher Führung sowie für Investitionen beim adressatenorientierten Vereinsangebot sind jetzt denkbar.

Es ist an uns allen, unser Präsidium zu unterstützen. Es fordert schon lange

- die Festlegung auf 0,30 € pro Fördereinheit bei der pauschalen Sportvereinsförderung - Sie ist inzwischen auf 0,255 € gesunken
- eine Wartefrist von höchstens 2 bis 3 Jahren bei bewilligten Sportstättenmaßnahmen - Die Fristen drohen sich wieder zu verlängern
- die Erhöhung der Schulsportstundenzahl - Früher gab es 3-4 pro Woche

Ich fordere alle auf zum Schulterschluss und zum gemeinsamen Wirken auf der jeweiligen Verantwortungsebene mit der Politik. So können wir einen Großteil der vorbereiteten Mittel für den Sport bis 2018 für uns sichern. Wenn die Spitzensportförderung durch verbesserte Breitensportangebote und die Unterstützung punktueller Maßnahmen wie der Sicherung von FIS Rennen am Arber gelingt, dann bietet die Entscheidung für Pjôngjang eine unwiederbringliche Chance für den Sport in Bayern.

Euer Arnold Lindner